

Eine Gemeinde betet Tag und Nacht

Apostelgeschichte 12,1-17

Mit Gott leben

Zum Leben gehören Situationen, in denen man nicht weiterweiß. Auch dann dürfen wir mit Gott rechnen. Der Notruf zu ihm gibt uns Halt und innere Kraft.

Leitgedanke: Gott ist da, wenn wir um Hilfe rufen.

Gut zu wissen

König Herodes nimmt Petrus als wichtigen Leiter der Christen gefangen. Schon Jakobus hat er hinrichten lassen, um sich bei den Priestern beliebt zu machen. Petrus wird Tag und Nacht bewacht und ist zwischen zwei Wachsoldaten angekettet. Die Christen in Jerusalem befinden sich in einer Notlage. Sie wissen nicht, wie es weitergehen soll. So tun sie das, was Menschen in Momenten der Bedrängnis häufig machen: Sie rufen zu Gott.

Gott ist oft ein letzter Anker, ein Nothelfer, ein „Vater im Himmel“, wenn wir an unsere Grenzen kommen. Bei solch einem Hilfeschrei geht es weniger darum, wie Gott ist und was er tun kann. Wir spüren in beängstigenden Situationen die eigene schicksalhafte Abhängigkeit und klammern uns an eine Kraft jenseits unserer Möglichkeiten. Nicht umsonst sind Gotteshäuser bei Katastrophen und schrecklichen Ereignissen eine Zufluchtsstätte für viele Menschen.

Wenn Kinder erschrocken und voller Angst sind, flüchten sie sich in die Arme der Eltern. Hier werden sie gehalten und können sich beruhigen. Genau so ist es, wenn wir Gott um Hilfe rufen. Es ist einfach gut, dass er da ist. Im Falle von Petrus lässt Gott die Christen erleben, wie groß seine Macht ist. Das stärkt den Glauben der jungen Gemeinde. Aus ihrer Erfahrung sollten wir jedoch keine Gesetzmäßigkeit ableiten. Das Eingreifen Gottes wird nicht gravierender, je mehr wir beten. Beten in der Not ist ein Flüchten in seine Arme.

Themenkreis 12: Die christliche Gemeinde wächst

Woche	Einheit	Titel	Thema	Grundlage
1	144	Gottes Geist steckt viele an	Pfingsten	Apg 2
2	145	Ein Fremder will getauft werden	Der Schatzmeister aus Äthiopien	Apg 8,26-40
3	146	Tabita hilft gerne	Die Jüngerin Tabita	Apg 9,36-43
4	147	Zwei wagen mit Gott Neues	Die Taufe des Kornelius	Apg 10
5	148	Eine Gemeinde betet Tag und Nacht	Petrus im Gefängnis	Apg 12,1-17
6	149	Ein Feind wird zum Freund	Die Bekehrung des Saulus	Apg 9,1-19
7	150	In einer Stadt bricht Chaos aus	Paulus und Barnabas in Lystra	Apg 14,1-20
8	151	Zwei Gefangene singen in der Nacht	Paulus und Silas im Gefängnis	Apg 16,11-40
9	152	Viele entscheiden sich für Jesus	Paulus in Ephesus	Apg 19
10	153	Einer fällt aus dem Fenster	Eutyclus	Apg 20,1-12
11	154	Ein Schiff geht unter und alle leben	Paulus überlebt ein Schiffsunglück	Apg 27
12	155	Paulus schreibt Briefe	Paulus in Rom	Apg 28
13	156	Eine Stadt kommt vom Himmel	Das neue Jerusalem	Offb

Wir kommen an



Anfangsritual (A12): Sonne und Wolke

Die Kinder positionieren Spielsteine zwischen einem Sonnen- und einem Wolkensymbol oder direkt auf einem der Symbole, je nachdem, ob ihre Erlebnisse in der vergangenen Woche eher freudvoll oder eher schwierig waren (ausführliche Beschreibung siehe Rituale).

- Gezeichnete Symbole für Sonne und Wolke auf je einem Papierbogen
- Spielsteine (z. B. „Halma“-Figuren)
- Großes Tablett oder Schneidebrett für die Aufstellung



Lied

- Instrumente



Wir sprechen mit Gott

L bezieht die Erlebnisse und Anliegen der Kinder mit ins Gebet ein. Anschließend wird das Tablett bzw. Schneidebrett beiseitegestellt.

Wir entdecken



Bekanntes & Neues

L schreibt groß die unten aufgelisteten Nummern an die Flipchart oder auf ein Plakat und fragt die Kinder, ob sie erraten, was diese Zahlen bedeuten könnten.

Dann erklärt L die Notrufnummern und beschreibt, wie wichtig sie sind.

(L sollte den Kindern auch sagen, dass es strafbar ist, diese Nummern ohne Grund anzuwählen!)

- 110** – Polizei (bei Verkehrsunfall, Bedrohung)
- 112** – Rettungsdienst und Feuerwehr (bei Feuer und Lebensgefahr, z. B. Ohnmacht, Atemnot, Herzversagen, Unfall, Vergiftung)
- 116 117** – Ärztlicher Bereitschaftsdienst (bei hohem Fieber, Erbrechen, starken Schmerzen)
- 116 111** – Kinder- und Jugendnotdienst (bei Problemen, Angst und großer Not)

- Flipchart oder Plakat
- Dicker Marker

Wir hören



Die Geschichte

In der heutigen Geschichte geht es um eine Person in Lebensgefahr und einen besonderen Notruf.

L erzählt die Geschichte anhand der Erzählvorlage.

Tipp: Die Geschichte kann mithilfe von Schachfiguren erzählt werden. Dabei stehen die schwarzen Figuren für Herodes und seine Soldaten, die weißen Figuren für Petrus und die Christen in Jerusalem. Zwei kleine Kartons können als Haus bzw. Gefängnis dienen. Bei der Befreiung von Petrus kann L eine Engelfigur und eine Taschenlampe zum Einsatz bringen.

- Erzählvorlage
- Evtl. Schachfiguren
- Evtl. 2 kleine Kartons als Haus bzw. Gefängnis
- Evtl. Engel (siehe z. B. Bastelanleitung für entsprechende Diorama-Figur)
- Evtl. Taschenlampe

Wir leben mit Gott



Gespräch mit den Kindern

- Was denkt ihr: Warum konnten die Christen in Jerusalem nicht schlafen, während der gefangene Petrus tief und fest schlummerte?*
- Was tut ihr, wenn ihr Angst habt und in Not seid?*
- Warum ist Beten zu Gott so ähnlich, wie in die Arme der Eltern zu laufen?*



Gespräch mit den Kindern

Vorhin haben wir darüber gesprochen, dass wir in Notfällen bestimmte Telefonnummern wählen und um Hilfe bitten können. Was ist bei einem Gebet als Notruf zu Gott anders? Was ist gleich?

L legt die zwei Abbildungen „Gefaltete Hände“ und „Smartphone“ (siehe Anhang) in die Mitte. Dann wird zusammen mit den Kindern überlegt, welche Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen einem Gebet und dem Wählen einer Notrufnummer bestehen.

- Anhang: Kopiervorlage „Gefaltete Hände und Smartphone“



Basteln & Malen

L und die Kinder gestalten gemeinsam die fünfte Guckkiste (Diorama 5, siehe Anhang). L kann die Aufgaben (zwei Soldaten und Petrus herstellen, Engel basteln, Hintergrund malen) an die Kinder verteilen.

- Anhang: Bastelanleitung „Figuren für Diorama 5“
 - Anhang: Bastelanleitung „Szenengestaltung für Diorama 5“
- (Materialbedarf siehe jeweils dort)

Wir gestalten unsere Bibel



Vierteljahresposter

L entdeckt gemeinsam mit den Kindern das farbige Wimmelbild. Danach wird es durch L oder eines der Kinder zum Vierteljahresposter hinzugefügt. L spricht mit den Kindern über den Bibelvers oder den Leitgedanken. Zusammen mit den Kindern wird dieser anschließend an geeigneter Stelle am Vierteljahresposter angebracht.

- Wimmelbild (farbig) für das Vierteljahresposter
- Bibelvers oder Leitgedanke (ausgeschnitten)



Kinderbibel

Die Kinder ordnen ihre vier Kinderbibelseiten in ihre Sammelmappen ein.

- Pro Kind 4 Blätter:
- Deckblatt mit Wimmelbild
 - Geschichte (2 Seiten)
 - Blatt „Das möchte ich Gott sagen“

Wir genießen



Imbiss

Wir sagen Auf Wiedersehen



Lied

- Instrumente



Schlussritual (S12): Sonne und Wolke

Die Aufstellung der Spielsteine vom Anfangsritual wird noch einmal betrachtet und L erfragt die Anliegen bzw. Wünsche der Kinder für die nächste Woche (ausführliche Beschreibung siehe Rituale).

- Tablett bzw. Schneidebrett mit den von den Kindern aufgestellten Spielsteinen (siehe Anfangsritual)



Wir sprechen mit Gott

L kann den folgenden Gebetstext vorlesen (bzw. sich inhaltlich an ihm orientieren), oder eines der Kinder liest ihn von seinem Blatt „Das möchte ich Gott sagen“ ab:

☞ *Lieber Gott, danke, dass wir zu dir beten können, wenn wir in Not sind.*



Alle Seiten, die als Download unter sta-rpi.de bereitstehen, sind mit diesem Zeichen versehen.

Eine Gemeinde betet Tag und Nacht

Das Land, in dem Jerusalem liegt, wird von einem König namens Herodes Agrippa regiert. Er legt Wert darauf, dass die Priester im Tempel seine Freunde sind. Weil er weiß, dass sie die christliche Gemeinde in Jerusalem nicht leiden können, will er den Christen schaden.

Einer der wichtigsten Männer in der Gemeinde ist Petrus. Darum gibt Herodes den Befehl: „Petrus soll verhaftet und ins Gefängnis gesperrt werden! 16 Soldaten sollen ihn Tag und Nacht bewachen! Er soll in seiner Zelle zwischen zwei Soldaten angekettet werden!“ Herodes plant, Petrus in den nächsten Tagen vor dem versammelten Volk zu verurteilen. Dann, so denkt er, werden die Feinde der Christen ihm bestimmt zujubeln.

Die Soldaten kommen und nehmen Petrus gefangen. Entsetzt sehen die Christen zu, wie er gefesselt und abgeführt wird. Was soll nun werden? Ohne Petrus fühlen sie sich als Gemeinde verlassen und schwach. Alle Christen in Jerusalem sind verzweifelt und voller Angst. Sie versammeln sich im Haus einer Frau, die Maria heißt. Dort wollen sie zusammen beten. Den ganzen Tag und die ganze Nacht rufen sie zu Gott um Hilfe. **Das gemeinsame Beten tut ihnen gut und hilft, dass die Angst kleiner wird. Sie wissen, dass Gott da ist und sie hört. Sie holen sich bei ihm Kraft.**

Da klopft es an der Tür. Erschrocken halten alle die Luft an. Sind es die Soldaten, die wieder jemanden verhaften wollen? Eine Dienerin mit dem Namen Rhode traut sich an die Tür. „Wer ist da?“, flüstert sie. „Ich bin’s, Petrus“, kommt die leise Antwort. Die Dienerin kann es kaum fassen. Ohne die Tür zu öffnen, rennt sie zu den anderen zurück. Sie ruft: „Petrus steht vor der Tür!“ Niemand glaubt ihr. „Du bist verrückt!“, sagen alle. „Doch, es stimmt!“, beteuert Rhode. „Wahrscheinlich hat sie seinen Engel gesehen“, meinen einige. Da klopft es wieder und wieder. Nun gehen alle zur Tür, um herauszufinden, wer davorsteht. Es ist tatsächlich Petrus!

Die Christen staunen und jubeln. Petrus erzählt ihnen, was passiert ist: „Ich saß in einer kleinen, dunklen Zelle zwischen zwei Soldaten und war mit zwei Ketten gefesselt. Aber ich wusste, dass Gott mich nicht vergessen hat. Ich konnte sogar schlafen. Auf einmal wachte ich auf. Ein hell leuchtender Engel stand vor mir. Er sagte: ‚Schnell, steh auf!‘ Klirrend fielen die Ketten von mir ab und er befahl: ‚Zieh Sandalen und Mantel an und folge mir!‘ Wir liefen zusammen vorbei an den Soldaten. Es war wie ein Traum. Das Eisentor des Gefängnisses öffnete sich wie von selbst. Auf der Straße verschwand der Engel plötzlich. Und ich bin dann zu euch gelaufen.“

Alle danken Gott für dieses große Wunder. Petrus aber flieht noch in der Nacht aus Jerusalem in eine andere Stadt.



Kopiervorlage

Für das Vierteljahresposter

Bitte Bibelvers oder Leitgedanken auswählen, vervielfältigen, ausschneiden und auf dem Vierteljahresposter an einer geeigneten Stelle anbringen.



Während Petrus im
Gefängnis saß, betete
die Gemeinde inständig
für ihn zu Gott.

Apostelgeschichte 12,5

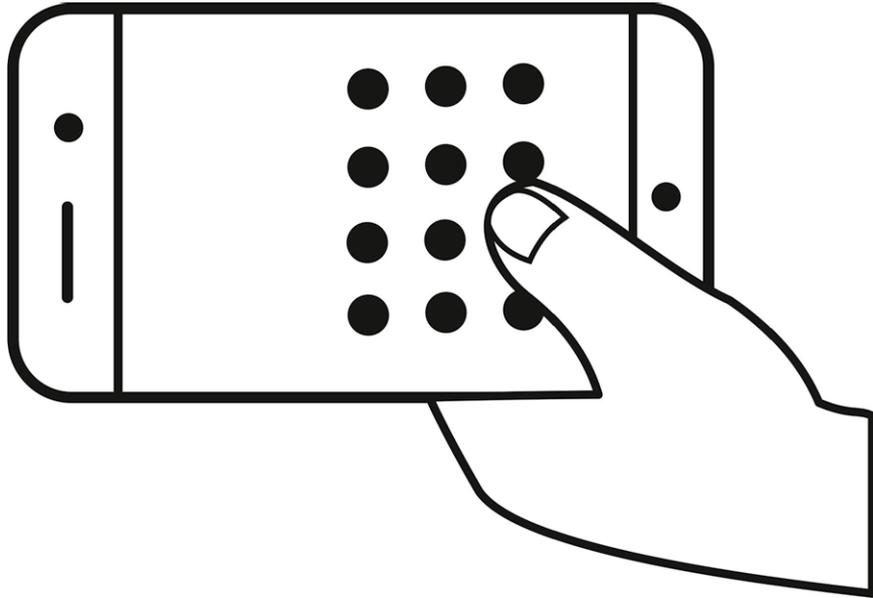


Gott ist da, wenn wir um Hilfe rufen.



Kopiervorlage

Gefaltete Hände und Smartphone





Figuren für Diorama 5

- 1 Petrus wird anhand der Grundanleitung in Einheit 144 hergestellt. Zusätzlich erhält die Figur Fesseln aus grauem Biegeplüsch.
- 2 Die beiden Soldaten werden so hergestellt wie der römische Hauptmann Kornelius, siehe Anhang Einheit 147.
- 3 Die Herstellung des Engels entspricht ebenfalls der Anleitung in Einheit 147.

- Anhang Einheit 144: Bastelanleitung „Diorama-Figuren (Grundanleitung)“ mit Kopiervorlage (Materialbedarf siehe dort)
- Anhang Einheit 147: Bastelanleitung „Figuren für Diorama 4“ (Helm für Kornelius, Panzer für Kornelius, Engel)

Außerdem:

- Grauer Biegeplüsch für die Fesseln
- Alufolie
- Lineal
- Stift
- Schere
- Klebstoff
- Küchenpapier
- Schüssel oder Teller (ca. 17 cm Durchmesser)
- Wattekugel
- Weißer Biegeplüsch (30 cm lang)



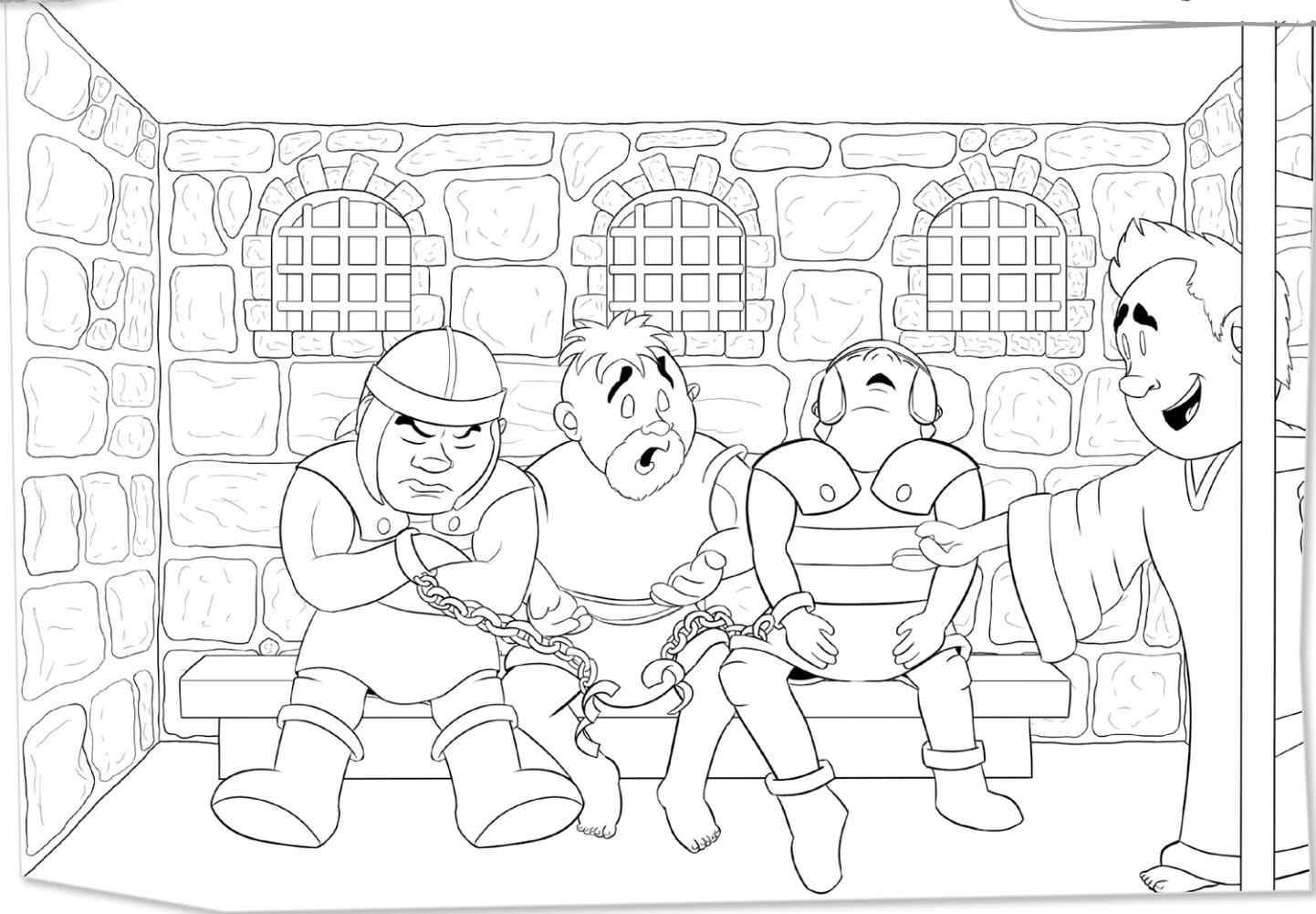


Szenengestaltung für Diorama 5

- 1 Im Guckkasten wird eine Gefängniszelle dargestellt.
- 2 Als Hintergrundbild können die Kinder eine Wand aus unregelmäßigen Feldsteinen und zwei vergitterte Fenster malen, hinter denen die schwarze Nacht zu sehen ist.
- 3 Der gefesselte Petrus steht auf einer kleinen Schachtel, die eine Bank an der Mauer darstellen soll.
- 4 Rechts und links von Petrus stehen zwei Wachsoldaten.
- 5 In der Zelle befindet sich auch der Engel, der Petrus befreit.

- (Schuh-)Karton ohne Deckel
- Papierbogen in Kartongröße
- (Farb-)Stifte
- Figuren (Petrus, 2 Soldaten, Engel)
- Kleine Schachtel





Während Petrus im Gefängnis saß,
betete die Gemeinde inständig
für ihn zu Gott.

Apostelgeschichte 12,5

Gott ist da, wenn wir um Hilfe rufen.



Eine Gemeinde betet Tag und Nacht

Apostelgeschichte 12,1-17

Das Land, in dem Jerusalem liegt, wird von einem König namens Herodes Agrippa regiert. Er legt Wert darauf, dass die Priester im Tempel seine Freunde sind. Weil er weiß, dass sie die christliche Gemeinde in Jerusalem nicht leiden können, will er den Christen schaden.

Einer der wichtigsten Männer in der Gemeinde ist Petrus. Darum gibt Herodes den Befehl: „Petrus soll verhaftet und ins Gefängnis gesperrt werden! 16 Soldaten sollen ihn Tag und Nacht bewachen! Er soll in seiner Zelle zwischen zwei Soldaten angekettet werden!“ Herodes plant, Petrus in den nächsten Tagen vor dem versammelten Volk zu verurteilen. Dann, so denkt er, werden die Feinde der Christen ihm bestimmt zujubeln.

Die Soldaten kommen und nehmen Petrus gefangen. Entsetzt sehen die Christen zu, wie er gefesselt und abgeführt wird. Was soll nun werden? Ohne Petrus fühlen sie sich als Gemeinde verlassen und schwach. Alle Christen in Jerusalem sind verzweifelt und voller Angst. Sie versammeln sich im Haus einer Frau, die Maria heißt. Dort wollen sie zusammen beten. Den ganzen Tag und die ganze Nacht rufen sie zu Gott um Hilfe. **Das gemeinsame Beten tut ihnen gut und hilft, dass die Angst kleiner wird. Sie wissen, dass Gott da ist und sie hört. Sie holen sich bei ihm Kraft.**

Da klopft es an der Tür. Erschrocken halten alle die Luft an. Sind es die Soldaten, die wieder jemanden verhaften wollen? Eine Dienerin mit dem Namen Rhode traut sich an die Tür. „Wer ist da?“, flüstert sie. „Ich bin’s, Petrus“, kommt die leise Antwort. Die Dienerin kann es kaum fassen. Ohne die Tür zu öffnen, rennt sie zu den anderen zurück. Sie ruft: „Petrus steht vor der Tür!“ Niemand glaubt ihr. „Du bist verrückt!“, sagen alle. „Doch, es stimmt!“, beteuert Rhode. „Wahrscheinlich hat sie seinen Engel gesehen“, meinen einige. Da klopft



es wieder und wieder. Nun gehen alle zur Tür, um herauszufinden, wer davorsteht. Es ist tatsächlich Petrus!

Die Christen staunen und jubeln. Petrus erzählt ihnen, was passiert ist: „Ich saß in einer kleinen, dunklen Zelle zwischen zwei Soldaten und war mit zwei Ketten gefesselt. Aber ich wusste, dass Gott mich nicht vergessen hat. Ich konnte sogar schlafen. Auf einmal wachte ich auf. Ein hell leuchtender Engel stand vor mir. Er sagte: ‚Schnell, steh auf!‘ Klirrend fielen die Ketten von mir ab und er befahl: ‚Zieh Sandalen und Mantel an und folge mir!‘ Wir liefen zusammen vorbei an den Soldaten. Es war wie ein Traum. Das Eisentor des Gefängnisses öffnete sich wie von selbst. Auf der Straße verschwand der Engel plötzlich. Und ich bin dann zu euch gelaufen.“

Alle danken Gott für dieses große Wunder. Petrus aber flieht noch in der Nacht aus Jerusalem in eine andere Stadt.

Tipp

Die ausführliche Erzählung der biblischen Geschichte findest du in der Familienbibel **„Menschen in Gottes Hand“**, Band 8, S. 22 („Petrus im Gefängnis“).

Das möchte ich Gott sagen

Lieber Gott,
danke, dass wir zu dir beten können,
wenn wir in Not sind.

Hier kannst du zu diesem Gebet noch etwas malen:

